



Antrag zum Berufswahl-SIEGEL

„Schule mit hervorragender Berufs- und
Studienorientierung“

Erst- und Rezertifizierung 2019

- Erläuterungen zum Bewerbungsbogen -

SIEGEL-Koordination in Brandenburg:

Angela Unger

angela.unger@netzwerkzukunft.de

Tel.: 0331 – 2011-592

Beate Günther

beate.guenther@netzwerkzukunft.de

Tel.: 0331 – 2011-574

**Das Berufswahl-SIEGEL in Brandenburg
wird gefördert und unterstützt von:**



Das Netzwerk Zukunft wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und unterstützt durch weitere Beiträge der Vereinsmitglieder des Netzwerk Zukunft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für Ihr Interesse an einer **Erst- oder Rezertifizierung** für die Auszeichnung als **SIEGEL-Schule „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“**.

Nachfolgend geben wir Ihnen einige Hinweise zum Ausfüllen des Bewerbungsbogens.

Allgemeine Hinweise zum Ausfüllen des Bogens

- Der Bewerbungsbogen ist für allgemeinbildende Schulen aller Schulformen ab Sekundarstufe I gleich gestaltet.
- **Hinweis für Oberstufenzentren:** Bitte beachten Sie, dass nur Aktivitäten im Zusammenhang mit der Berufs- und Studienorientierung am Beruflichen Gymnasium erwähnt werden. Die Aktivitäten im Bereich der schulischen Bildung während der dualen Ausbildung werden nicht gewertet.
- **Beachten Sie bitte unbedingt die dem Antrag vorangestellten „Hinweise zur Bearbeitung des SIEGEL-Kriterienkatalogs“, die „Hinweise zur inhaltlichen Darstellung Ihrer Aktivitäten“ und die Abgabefrist!**
- Folgender Hinweis zum **Dateinamen:** Beschränken Sie sich bei Ihrer Schulbezeichnung auf Ihre Schulform und Ihren Ort. Für Ihre Schulform verwenden Sie bitte folgende Kürzel:
OS für Oberschule
Gym für Gymnasien
GS für Gesamtschulen
FS für Schulen mit sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen
OSZ für Berufliche Gymnasien an Oberstufenzentren
Hier zwei Beispiele:
Erstzertifizierung_2019_OS_Musterstadt
Rezertifizierung_2019_Gym_Musterstadt
- Der Antrag zum Berufswahl-SIEGEL ist mit einem Passwort geschützt. Sie können die Formatierung des Dokuments nicht verändern.
- Schreiben Sie Ihre Texte direkt in die vorgesehenen grauen Formularfelder ein und kreuzen Sie in den grauen Kästen die entsprechenden Bereiche der Berufs- und Studienorientierung an.
- Die Rahmen, in denen sich die Textformularfelder befinden, vergrößern sich entsprechend der jeweiligen eingegebenen Zeichenanzahl.
- Die Kriterien des Fragebogens sind in drei Themenbereiche gegliedert, innerhalb derer Ihre Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung erfasst werden. Die Themenbereiche stellen eine strukturelle Gliederung dar, die sich daran ausrichtet, auf welchen Akteur (Schule, Jugendlicher, Kooperationspartner/Netzwerk) sich die Aktivität im Berufs- und Studienorientierungsprozess bezieht.
- Bitte füllen Sie die Felder passend für Ihre Schulform aus. Die Jury berücksichtigt entsprechende Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel haben Schulen mit sonderpädagogischem Schwerpunkt Lernen in vielen Bereichen andere Stärken und Angebote als Gymnasien. Schulen beider Schulformen arbeiten aber mit externen Partnern im Bereich der Berufs- und Studienorientierung zusammen.
- Geben Sie alle Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung an, auch wenn sie Ihnen selbstverständlich erscheinen. Beachten Sie bitte auch, dass es nicht allein um die Anzahl oder den Umfang Ihrer Aktivitäten geht, sondern um deren Einpassung in ein Gesamtkonzept, passend für Ihre Schule in Ihrer Region.
- Nutzen Sie das Beratungsangebot durch die Mitarbeiter des Netzwerk Zukunft.

Allgemeine Angaben zur Schule:

Füllen Sie die erste Tabelle mit den allgemeinen Angaben zu Ihrer Schule vollständig aus. Beachten Sie beim Namen Ihrer Schule, dass diese dort angegebene Bezeichnung bei einer möglichen Zertifizierung auf der Urkunde und in der Öffentlichkeitsarbeit verwendet wird.

In die zweite Tabelle tragen Sie bitte die Zeiträume ein, die für Sie für einen eventuellen Audittermin nicht in Frage kommen (Ausschlussstermine).

Zusammenfassende Informationen zum Einstieg (nicht Teil der Bewertung):

Rahmenbedingungen und Besonderheiten im Umfeld Ihrer Schule:

Hier haben Sie die Möglichkeit, kurz auf Besonderheiten, die das Umfeld sowie die Rahmenbedingungen Ihrer Schule prägen, einzugehen. Sie können z.B. auf die regionale Lage Ihrer Schule, das wirtschaftliche Umfeld, die Erreichbarkeit von potentiellen Partnern, strukturelle Entwicklungen bezüglich der Schülerzahl usw. hinweisen, die Ihrer Meinung nach einen maßgeblichen Einfluss auf die Art und Weise haben, wie Ihre Schule ihr Engagement im Bereich der Berufs- und Studienorientierung erfüllen kann.

Schulen, die sich rezertifizieren lassen möchten, achten bitte darauf, Änderungen im Vergleich zur letzten Antragstellung heraus zu heben und Bewährtes in Kurzform darzustellen (eine ausführliche Beschreibung gab es bereits in der letzten Zertifizierungsrunde). Neue Entwicklungen können sich aus einer Verbesserung oder Verschlechterung von Rahmenbedingungen ergeben. Stellen Sie dar, wie Sie auf neue Herausforderungen reagiert haben, neue Potenziale nutzen und/oder Aussagen in diesem Zusammenhang sind es vor allem, die Ihre Schule für eine Auszeichnung empfehlen?

Drei Sachverhalte, die Ihre Schule im Bereich der Berufs- und Studienorientierung im Besonderen kennzeichnen:

Ihre Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler gut auf den Übergang in einen Beruf bzw. Studium vor. Welche drei Aussagen in diesem Zusammenhang sind es vor allem, die Ihre Schule für eine Auszeichnung empfehlen?

Angaben als Grundlage für die Punktebewertung:

Sie können mit Ihrer Schule in 3 Themenfeldern punkten, gegliedert entsprechend der Akteure, auf die sich Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung ausrichten bzw. diese unterstützen.

Diese Themenfelder umfassen jeweils mehrere Fragen, ebenfalls nach Schwerpunktsetzungen untergliedert.

Zu den Fragen finden Sie hier Tipps und Hinweise. Für ggf. weitere Erläuterungen zu den Themenfeldern allgemein, informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

SIEGEL-Antrag, Teil 1

Begleitung und Förderung der Jugendlichen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung

In den Fragen zu diesem Themenfeld können Sie angeben, wie Ihre Schule die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, ihre individuellen Stärken im Zuge des Berufs- und Studienorientierungsprozesses nachvollziehbar zu erkennen und zu entwickeln. Sie können darlegen, wie sich Ihre Schulen um gelingende Übergänge für Ihre Schülerinnen und Schüler in die anschließende Ausbildung oder ins Studium bemüht.

Kriterium 1: Informationen und Wissen zur Berufs- und Studienorientierung fördern

Stellen Sie bitte dar, wie Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Informationen zur aktuellen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zukommen lassen und welche Medien und Informationsangebote Sie dafür nutzen.

Kriterium 2: Reflexions- und Orientierungsangebote anleiten

Bei diesem Kriterium geht es um die Reflexion und Dokumentation der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl.

- a) Systematische Feststellung der Neigungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler **in Bezug auf die zukünftige Berufs- und Studienorientierung**

Hier geht es um den Einsatz und den systematischen Einbezug von Informationsmaterial, Tests, Angebote zum Ausprobieren usw. zur individuellen Kompetenzfeststellung. Sie können hier schuleigene, aber auch Angebote von externen Partnern angeben. Hierzu zählt z.B. auch die Potenzialanalyse.

- b) Einsatz des **Berufswahlpasses** zur **Dokumentation** der individuellen Entwicklung, der Interessen und der Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl

Stellen Sie hier bitte dar, wie der Einsatz des Berufswahlpasses als Dokumentationsmittel der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl. Beachten Sie bitte, in diesem Teil geht es um den Berufswahlpass als Dokumentationsmittel, Fragen zum fachbezogenen und fächerverbindenden Einsatz erfolgen später.

Hinweis für Oberstufenzentren (Berufliche Gymnasien):

Im Bereich der Sek. II ist der Einsatz des Berufswahlpasses nicht verpflichtend. Die Jury wird dies berücksichtigen. Vermerken Sie hier, ob Sie andere Mittel als Dokumentationsmittel der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl nutzen, z.B. Portfolios.

Kriterium 3: Individuelle Prozessbegleitung ermöglichen

- a) **Individuelle** Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler in die Ausbildung oder das Studium

Hier tragen Sie die von Ihnen durchgeführten individuellen Begleitungen und Beratungen Ihrer Schülerinnen und Schüler ein. Sie können aber auch spezielle Angebote der Berufsberatung der Agentur für Arbeit bzw. spezielle Programme zur Begleitung, z.B. Berufseinstiegsbegleitung, die Sie in Ihrer Arbeit nutzen, aufführen und erläutern.

- b) Thematisierung eines **klischeefreien** Verhaltens der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl

Legen Sie hier dar, wie Sie ein klischeefreies Verhalten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl thematisieren. Statt „klischeefrei“ wurden bisher der Begriff „geschlechtsspezifisch“ verwendet. Eine klischeefreie Berufs- und Studienorientierung orientiert sich daran, dass junge Menschen Berufe finden, die zu ihren Stärken passen und ihnen Spaß machen – frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.

Kriterium 4: Praktische Erfahrungsräume schaffen

- a) Organisation des **Schülerbetriebspraktikum** in Ihrer Schule

In diesem Bereich geht es um die exemplarische Darstellung der Organisation und Durchführung des pflichtigen Schülerbetriebspraktikums in Ihrer Schule. Besonderes Augenmerk in der Bewertung durch die Jury wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Phasen des Schülerbetriebspraktikums gelegt: Vorbereitungsphase, Durchführungsphase, Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen der Berufs- und Studienorientierung sowie Zertifikatsgestaltung.

Hinweis für Oberstufenzentren (Berufliche Gymnasien):

In der Sekundarstufe II ist kein pflichtiges Schülerbetriebspraktikum vorgesehen. Der Jury ist das bekannt. Lassen Sie daher die einführende Tabelle frei. Bei der „Erläuterung des Konzepts eines der Schülerbetriebspraktika“ beziehen Sie sich z.B. auf von Ihnen durchgeführte Projekte bzw. Projektwochen mit Praxiseinsatz der Schülerinnen und Schüler.

- b) **Weitere Angebote**, um Schülerinnen und Schülern **Praxiserfahrungen** zu ermöglichen

Kennzeichnen Sie hier weitere Angebote an Schülerinnen und Schüler zur Erlangung von Praxiserfahrungen durch Ankreuzen. Insbesondere berufs- und studienorientierende Projekte, die über das verpflichtende Angebot hinaus an Ihrer Schule angeboten werden, z.B. Praxislernen o.a. können Sie hier darlegen. Sind Ihre Angebote hier nicht aufgeführt, so nutzen Sie den freien Bereich zum Eintragen. Wählen Sie nach dem Ankreuzen zwei Ihrer Angebote mit besonderem Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule aus und stellen Sie diese etwas genauer dar.

c) Organisation der Teilnahme der Schülerinnen und Schülern am **Zukunftstag für Jungen und Mädchen im Land Brandenburg**

Geben Sie hier kurz und prägnant an, wie Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Zukunftstag für Jungen und Mädchen im Land Brandenburg ermöglichen.

d) Weitere **außerschulische Lernorte** zur Berufs- und Studienorientierung

Hier wird der Fokus auf die Lernorte außerhalb von Schule, an denen Berufs- und Studienorientierung in unterschiedlichen Formen stattfindet, gerichtet.

Die Frage nach fachbezogener und fächerverbindender Integration der Berufs- und Studienorientierung in den Unterricht erfolgt im Kriterium 7.

Kriterium 5: Übergreifende Kompetenzen fördern

a) Angebote an Schülerinnen und Schüler über den Regelunterricht hinaus, um deren **Sozialkompetenzen** zu entwickeln

Für die Entwicklung von Berufswahlkompetenz ist es von Bedeutung auch wichtige soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Softskills werden zum einen von der Wirtschaft für die zukünftigen Berufseinsteiger gefordert, zum anderen stellen sie wichtige Grundregeln im Zusammenleben in der Gesellschaft dar. Sie haben hier die Möglichkeit bis zu drei Ihrer Angebote zur Entwicklung der Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler darzulegen.

b) Teilnahme an Wettbewerben zur Förderung **berufspraktischer, technischer, naturwissenschaftlicher oder ökonomischer** Kenntnisse und Kompetenzen

Diese Frage bezieht sich auf Wettbewerbe zur Förderung berufspraktischer, technischer, naturwissenschaftlicher oder ökonomischer Kenntnisse und Kompetenzen der Schuljahre 2016/17, 2017/18 sowie des laufenden Schuljahres 2018/19. Stellen Sie nicht nur die Teilnahme, sondern ggf. auch erzielte Erfolge dar.

SIEGEL-Antrag, Teil 2

Berufs- und Studienorientierung im schulischen Gesamtkonzept

In den Fragen zu diesem Themenfeld bitten wir Sie um Angaben zu Sachverhalten, die auf eine systematische und nachhaltige Verankerung der Berufs- und Studienorientierung in Ihrer Schule verweisen.

Kriterium 6: Rahmenbedingungen und Konzeption der Berufs- und Studienorientierung

- a) Transparente Dokumentation und Festschreibung des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule für das Kollegium

In diesem Kriterium stellen Sie bitte dar, zum einen durch Ankreuzen, zum anderen durch eine kurze Beschreibung, in welcher Form das Konzept zur Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule transparent für das Kollegium dokumentiert und festgeschrieben wird.

- b) Überblick über die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung für Ihre Schülerinnen und Schüler

Hier geht es um die Erfassung der Angebote Ihrer Schule zur Berufs- und Studienorientierung hinsichtlich Ihrer Verankerung im schulischen Gesamtkonzept, aber auch Ihrer Systematik. Führen Sie in der Tabelle sowohl grundlegende als auch ergänzende Angebote in der Berufs- und Studienorientierung gemäß Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg auf. Durch Ankreuzen kennzeichnen Sie bitte, ob es sich um ein Angebot für alle Schüler gleichermaßen oder um ein Auswahl- oder Zusatzangebot handelt.

Kriterium 7: Integration in den Unterricht

- a) Curriculare Einordnung der Berufs- und Studienorientierung in **andere Fächer** (außer WAT)

Gemäß Verwaltungsvorschrift Berufs- und Studienorientierung vom 8.11.2016 ist die Berufs- und Studienorientierung eine Querschnittsaufgabe für alle Fächer. Legen Sie hier dar, wie Inhalte und Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung Ihren Niederschlag in den einzelnen Unterrichtsfächern finden. Nennen Sie Beispiele für die Behandlung dieser Themen in den einzelnen Fächern.

- b) **Fächerverbindende** Vermittlung von Inhalten der Berufs- und Studienorientierung

Während es im Sachverhalt unter a) vor allem darum geht, wie Inhalte und Themen der Berufs- und Studienorientierung in einzelnen Fächern behandelt werden, geht es hier um solche Lerninhalte, die explizit mehrere Fächer einbeziehen bzw. als Sachverhalt oder Thema in mehreren Fächern vermittelt werden. Nennen Sie hier Beispiele, aus denen hervorgeht, wie diese Lerninhalte in den verschiedenen Fächern verankert sind.

- c) Nutzung des **Berufswahlpasses** in der fachbezogenen und fächerverbindenden Vermittlung berufs- und studienorientierender Inhalte

Der Berufswahlpass unterstützt Schülerinnen und Schüler beim Prozess der Berufswahl und kann vielfältig im Unterricht (Jahrgangsstufe 7 bis 10 bzw. 13) eingesetzt werden. Er wurde zum Schuljahr 2016/2017 an allen weiterführenden Schulen für Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 verpflichtend eingeführt. Stellen Sie hier bitte dar, wie Sie den Berufswahlpass bei der fachbezogenen und fächerverbindenden Vermittlung berufs- und studienorientierender Inhalte in den verschiedenen Jahrgängen nutzen.

Kriterium 8: Akteure in der Schule

- a) Einbindung innerschulischer Akteure und Gremien in das Konzept zur Berufs- und Studienorientierung auf **organisatorischer Ebene**, insbesondere Einbindung der Kollegen in die Umsetzung des Konzepts und Zusammenwirken der Akteure und Gremien

Eine erfolgreiche Berufs- und Studienorientierung in der Schule zeichnet sich durch das Einbinden aller Kolleginnen und Kollegen und das Zusammenwirken mit den innerschulischen Akteuren und Gremien bei der Umsetzung des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung aus.

Kennzeichnen Sie bitte durch Ankreuzen welche innerschulischen Akteure und Gremien eingebunden sind. Erläutern Sie im Nachgang zum einen kurz die Einbindung der Kollegen in die Umsetzung des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung, zum anderen das Zusammenwirken der ausgewählten Akteure und Gremien in Bezug auf die Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule.

- b) Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Berufs- und Studienorientierung von Lehrkräften Ihrer Schule

Lehrkräfte sind neben den Eltern unmittelbare Ansprechpartner in der Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler, gleichzeitig treten Sie als Multiplikatoren auf. Eine stetige Fort- und Weiterbildung ist bei den sich ständigen wechselnden Rahmenbedingungen und Anforderungen in der Gesellschaft unerlässlich.

Kreuzen Sie daher hier bitte an, an welchen Fortbildungen zum Thema Berufs- und Studienorientierung die Lehrkräfte Ihrer Schule in den letzten beiden Schuljahren und im laufenden Schuljahr teilnehmen und teilnahmen. Stellen Sie dar, welchen Einfluss die Teilnahme an den Fortbildungen auf die Weiterentwicklung Ihres Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule hat(te).

Kriterium 9: Qualitätssicherung und -entwicklung

- a) Systematisches Feedback der Beteiligten über die Qualität und den Nutzen der einzelnen Angebote zur Berufs- und Studienorientierung, Nutzung der Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung

Eine systematische Evaluation der Angebote zur Berufs- und Studienorientierung trägt zur Sicherung der Qualität und zur Nachhaltigkeit bei.

Erfassen Sie hier bitte zunächst durch Ankreuzen die Möglichkeiten zur Erlangung eines systematischen Feedbacks der Beteiligten. Achten Sie dabei darauf, dass es um das Feedback

hinsichtlich Qualität und Nutzen Ihrer einzelnen Angebote zur Berufs- und Studienorientierung geht. Erläutern Sie in einem zweiten Schritt, wie die Ergebnisse der Evaluationen in die Weiterentwicklung Ihres Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung eingehen.

- b) Einbeziehung **externer** Berater in die schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte bzw. die Konzeptentwicklung zur Berufs- und Studienorientierung

Im komplexen Feld der Berufs- und Studienorientierung erweitert das Einbeziehen externer Berater in die schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte und in die Konzeptentwicklung das Wissen um Anforderungen der Wirtschaft an die jungen Berufs- und Studienanfänger. Gleichzeitig werden Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt ermöglicht, die die Lehrkräfte als Multiplikatoren ihren Schülerinnen und Schülern vermitteln können.

Bei Ihren Angaben ist es nicht unbedingt erforderlich, Personen namentlich zu nennen. Sie können ggf. auf eine Institution (z.B. Fachberater der Staatlichen Schulämter, Beraterinnen und Berater der Agentur für Arbeit, Vertreter des Landeselternrates, Studienberater der Hochschulen u.a.) verweisen und das Thema der Beratung angeben (z.B. Einführung des Praxislernens, Gestaltung des Bewerbungstrainings, Einsatz von Kompetenzfeststellungsverfahren, Einsatz des Berufswahlpasses....).

- c) Erfassung des weiteren Werdegangs Ihrer Schülerinnen und Schüler und Einbeziehung der Erkenntnisse in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der **Berufs- und Studienorientierung**

Beschreiben Sie hier kurz, inwieweit Sie den weiteren Werdegang Ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen. Stellen Sie dar, wie Sie die Erkenntnisse in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Berufs- und Studienorientierung einbeziehen.

SIEGEL – Teil 3

Schule im Netzwerk – Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

In diesem Themenfeld bitten wir um Angaben zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern bzw. die Verankerung der Schule in Netzwerken. Zudem können Sie darlegen, wie Sie Ihr Engagement auch der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

Kriterium 10: Kooperation mit außerschulischen Partnern

- a) Einsatz von Partnern aus Wirtschaft und/oder Wissenschaft zur Vermittlung berufspraktischer, technischer und/oder ökonomischer Bildung im Fachunterricht bzw. in Projekten in der Schule

Legen Sie in diesem Kriterium dar, wie Sie verschiedene Partner aus Wirtschaft und/oder Wissenschaft zur Vermittlung berufspraktischer, technischer und/oder ökonomischer Bildung im Fachunterricht bzw. in Projekten in der Schule einsetzen.

- b) **Kooperationsvereinbarungen** mit Partnern zu Inhalten der Berufs- und Studienorientierung

Wichtiger Bestandteil in der Berufs- und Studienorientierung sind Kooperationsvereinbarungen mit Partnern, da diese in der Regel langfristig angelegt sind. Partner, mit denen Sie regelmäßig z.B. auf der Basis von mündlichen oder schriftlichen Kooperationsvereinbarungen kooperieren, können Sie in den dafür vorgesehenen Eingabefeldern benennen. Ebenso vermerken Sie bitte den Inhalt Ihrer Zusammenarbeit.

- c) Nutzung von Materialien und Medien **externer** Anbieter im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung stellen externe Anbieter geeignete Materialien und Medien für die Schülerinnen und Schüler bereit.

Hier können Sie z.B. Angebote der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, der Hochschulen, der Verbände, der Jugendhilfe u.a. Partner genannt werden.

- d) Mitarbeit in regionalen **Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT**, schulübergreifenden Verbundprojekten und/oder anderen **Netzwerken zur Berufs- und Studienorientierung**

Gemäß Verwaltungsvorschriften zur Berufs- und Studienorientierung vom 8.11.2016 dienen den Schulen die regionalen Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT als Plattform für die Kontaktaufnahme, den Erfahrungsaustausch sowie der Entwicklung von Kooperationen und regionalen Handlungsstrategien. Eine Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT, schulübergreifenden Verbundprojekten und/oder anderen Netzwerken zur Berufs- und Studienorientierung ist für alle Seiten gewinnbringend.

Stellen Sie hier dar, in welchen regionalen Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT und/oder ähnlichen Netzwerken Sie durch wen (Funktionsbezeichnung, nicht namentlich) und in welcher Form mitarbeiten.

Kriterium 11: Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Ähnlich wie im Kriterium 10 (Kooperation mit außerschulischen Partnern) geht es hier speziell um die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Wie gestaltet sich Ihre Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene?

Kriterium 12: Elternarbeit und Einbindung ehemaliger Schüler

a) Angebote Ihrer Schule für Eltern im Themenfeld „Berufs- und Studienorientierung“

Beschreiben Sie hier, nachdem Sie die entsprechenden Angebote angekreuzt haben, Ihre Angebote für die Eltern etwas genauer. Gehen Sie dabei auch auf die Nutzung durch die Eltern ein. Seien Sie dabei durchaus kritisch.

b) Möglichkeiten für Eltern sich **aktiv** in die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler einzubringen

Für Eltern gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv in die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler einzubringen. Dies können z.B. sein: Vorstellung eigener Berufsbilder, Betreuung von Schülern im Praktikum, Organisation von Betriebserkundungen, Fremdeinschätzung des eigenen Kindes im Rahmen der Arbeit mit dem Berufswahlpass bzw. der Portfolioarbeit, Praxistag/ Schnupperpraktikum am Arbeitsplatz der Eltern.

Kreuzen Sie bitte zunächst Ihre Angebote an und beschreiben Sie dann kurz diese Möglichkeiten und die Nutzung durch die Eltern.

c) Einbindung der **Eltern** in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule

Legen Sie hier Beispiele dar, wie Sie Eltern in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule einbinden!

Hinweis für Oberstufenzentren (Berufliche Gymnasien) zu den Punkten 12a) – c):

Die Jury weiß um die besonderen Bedingungen an Beruflichen Gymnasien und die Altersstruktur der Schülerinnen und Schüler. Sie wird diese Besonderheiten bei der Bewertung berücksichtigen. Füllen Sie die Felder entsprechend Ihrer Angebote und Möglichkeiten aus.

d) Wie wird der Kontakt zu den Schulabgängern gehalten?

Der Werdegang der Schüler nach Abschluss der Schule ist interessant und gibt u.U. Aufschluss über die erfolgreiche Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule. Legen Sie daher kurz dar, wie Sie den Kontakt zu den Schulabgängern halten.

e) Einbindung der **Schülervertretung** und **ehemaliger Schülerinnen und Schüler** in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule

Hier geht es vor allem um das Einbinden der unmittelbaren Zielgruppe einer hervorragenden Berufs- und Studienorientierung. Stellen Sie hier Beispiele dar, wie Sie die Schülervertretung und ehemalige Schülerinnen und Schüler in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung Ihrer Schule einbinden!

Kriterium 13: Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß dem Motto „Tue Gutes und berichte darüber!“ legen Sie uns durch Ankreuzen dar, wie sich die Außendarstellung Ihrer Schule im Themenfeld Berufs- und Studienorientierung gestaltet.

Freiwillige, ergänzende Angaben ohne Einfluss auf die Bewerbung

Diese Angaben sind freiwillig. Die Schulen werden gebeten, soweit es ihnen möglich ist, Auskunft zum Verbleib der Schulabgänger zu geben. Da die Berufs- und Studienwahlentscheidung sowie der erfolgreiche Übergang der Schülerinnen und Schüler in eine anschließende Ausbildungsphase von vielen Faktoren auch außerhalb des schulischen Einflusses abhängen, haben sie keinen Einfluss auf die Bewertung. Sie geben aber auch Ihnen eine gute Rückmeldung über Ihre Arbeit in der Berufs- und Studienorientierung. Gern können Sie dazu Anmerkungen darlegen.

Was Sie uns sonst noch mitteilen möchten:

Nutzen Sie die Möglichkeit uns Hinweise für unsere Arbeit zu geben.

Datenschutzhinweis gemäß EU- DSGVO

Einwilligung zur Verarbeitung Ihrer Daten zum Auszeichnungsverfahren

Mit Abgabe Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten, die Sie im Bewerbungsbogen eingetragen haben, vom Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V. verarbeitet werden, soweit sie für die Bearbeitung im Rahmen des Auszeichnungsverfahrens erforderlich sind. Des Weiteren stimme Sie mit Abgabe der Bewerbung zu, dass das Netzwerk Zukunft, Fotos und Videomaterial aus den dazugehörigen Veranstaltungen zur Veröffentlichung und zu Dokumentationszwecken nutzen darf.

Vielen Dank für Ihre Bewerbung!

Anlage:

Bewertungstabelle für die Auszeichnung mit dem Berufswahl-SIEGEL „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ Erstzertifizierung 2019 und Rezertifizierung 2019

Netzwerk Berufswahl-SIEGEL:

Das Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V. ist Mitglied im Netzwerk Berufswahl-SIEGEL, das von SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland koordiniert wird.

Informationen:

www.netzwerk-berufswahlsiegel.de



Anlage:

**Bewertungstabelle für die Auszeichnung mit dem Berufswahl-SIEGEL
„Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“
Erstzertifizierung 2019 und Rezertifizierung 2019**

Die Jury aus Mitgliedern und Partnern des Netzwerk Zukunft bewertet ihre Angaben mit Punkten. Dabei wird eine Skala von 0 bis 3 berücksichtigt (**von 0 = nicht überzeugend bis 3 = sehr gut**). Entsprechend der Bedeutung der Kriterien in der Studien- und Berufsorientierung werden die zu erreichenden Punkte gewichtet, d.h. mit einem **Faktor von 1 bis 3** multipliziert. Die Multiplikation der erreichten Punkte mit dem Wichtungsfaktor ergibt Ihre Punkte für das entsprechende Kriterium. In der Summe können Sie maximal **219 Punkte** erreichen. Bei Erreichen von **mindestens 80 %** der Punkte gelangen Sie in die nächste Runde des Auszeichnungsverfahrens (Audit).

Hinweis: Die Jury berücksichtigt bei der Auswertung Unterschiede, die sich aus unterschiedlichen Schulformen ergeben.

Kriterium	Inhalt	Max. Punkte	Faktor	zu erreichende Gesamtpunktzahl
	sehr gut = 3 Punkte gut = 2 Punkte noch ausbaufähig = 1 Punkte nicht überzeugend = 0 Punkte			
SIEGEL-Antrag, Teil 1: Begleitung und Förderung der Jugendlichen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung				
1	Information und Wissen zur Berufs- und Studienorientierung fördern Regelmäßige Information über aktuelle regionale Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten	3	2	6
2	Reflexion und Orientierung anbieten a) systematische Feststellung von Neigungen und Kompetenzen in Bezug auf die zukünftige Berufs- und Studienorientierung	3	3	9
	b) Einsatz des BWP zur Dokumentation der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten (Jg., Fächer, Zusammenhang)	3	3	9
3	Individuelle Prozessbegleitung ermöglichen a) individuelle Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler in Ausbildung und/oder Studium	3	1	3
	b) Thematisierung eines klischeefreien Verhaltens in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl	3	1	3

4	Praktische Erfahrungsräume schaffen			
	a) Schülerbetriebspraktikum			
	Erläuterung der Vorbereitungsphase	3	1	3
	Erläuterung der Durchführungsphase	3	1	3
	Erläuterung der Nachbereitungsphase	3	1	3
	Vernetzung mit anderen Elementen/ Zertifikate	3	1	3
	b) weitere Angebote			
	Ankreuzen der Angebote	3	1	3
	Beschreiben von 2 Angeboten (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)	3	2	6
	c) Organisation der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Zukunftstag	3	1	3
	d) Nutzung außerschulischer Lernorte zur Berufs- und Studienorientierung (Jg., Lernort, Zusammenhang)	3	3	9
5	Übergreifende Kompetenzen fördern	3	2	6
	a) Angebote zur Förderung der Sozialkompetenzen			
	b) Teilnahme an Wettbewerben zur Förderung berufspraktischer, technischer, naturwissenschaftlicher oder ökonomischer Kenntnisse und Kompetenzen	3	2	6
SIEGEL-Antrag, Teil 2: Berufs- und Studienorientierung im schulischen Gesamtkonzept				
6	Rahmenbedingungen und Konzeption der Berufs- und Studienorientierung			
	a) Dokumentation und Festschreibung des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung			
	Aufzählung	3	1	3
	Beschreibung	3	2	6
	b) Überblick über die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler	3	3	9
7	Integration in den Unterricht			
	a) curriculare Einordnung der Berufs- bzw. Studienorientierung in andere Fächer (außer WAT)	3	3	9
	b) Fächerverbindende Vermittlung von Inhalten der Berufs- und Studienorientierung	3	3	9
	c) Einsatz des BWP in der fachbezogenen und fächerverbindenden Vermittlung berufs- und studienorientierender Inhalte	3	3	9
8	Akteure in der Schule			
	a) Einbindung innerschulischer Akteure und Gremien auf organisatorischer Ebene			
	Aufzählung	3	1	3

	Erläuterung der Einbindung der Kollegen in die Umsetzung des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung	3	2	6
	Erläuterung des Zusammenwirkens der ausgewählten Akteure und Gremien	3	2	6
	b) Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Berufs- und Studienorientierung			
	Aufzählung	3	1	3
	Darstellung des Einflusses auf die Weiterentwicklung der Berufs- und Studienorientierung	3	1	3
9	Qualitätssicherung und -entwicklung			
	a) Feedback über die Qualität und den Nutzen von Angeboten zur Berufs- und Studienorientierung			
	Aufzählung	3	1	3
	Darstellung, wie Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Konzepts zur Berufs- und Studienorientierung eingehen	3	2	6
	b) Einsatz externer Berater in der schulinternen Fortbildung der Lehrkräfte bzw. der Konzeptentwicklung	3	2	6
	c) Erfassung des weiteren Werdegangs der Schülerinnen und Schüler und Einbeziehung in die Weiterentwicklung der Berufs- und Studienorientierung	3	1	3
SIEGEL-Antrag, Teil 3: Schule im Netzwerk - Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern				
10	Kooperation mit außerschulischen Partnern			
	a) Einsatz von Partnern aus Wirtschaft und/oder Wissenschaft zur Vermittlung berufspraktischer, technischer und/oder ökonomischer Bildung im Fachunterricht bzw. in Projekten	3	2	6
	b) Kooperationsvereinbarungen zur Berufs- und Studienorientierung (mit Inhalte	3	3	9
	c) Verwendung von Materialien und Medien externer Anbieter	3	2	6
	d) Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT und/oder anderen Netzwerken	3	1	3
11	Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit			
	Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene	3	1	3
12	Elternarbeit und Einbindung ehemaliger Schüler			
	a) Angebote der Schule an die Eltern im Themenfeld Berufs- und Studienorientierung			
	Aufzählung	3	1	3
	Beschreibung der Angebote und deren Nutzung durch die Eltern	3	2	6
	b) Angebote für Eltern, sich aktiv in die Berufs- und Studienorientierung einzubringen			

	Aufzählung Beschreibung der Möglichkeiten und deren Nutzung durch die Eltern	3 3	1 2	3 6
	c) Einbindung der Eltern in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung	3	1	3
	d) Formen der Kontaktpflege zu Ehemaligen	3	1	3
	e) Einbeziehung der Schülervertretungen und ehemaliger Schülerinnen und Schüler in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung	3	1	3
13	Öffentlichkeitsarbeit Publizierung der schulischen Angebote und Erfolge der Berufs- und Studienorientierung	3	2	6
Zu erreichende Punkte:				219
Einladung zum Audit				(175,2)
wenn \geq 80 % bei Punktzahl:				175